

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entspannt sich sukzessive unter Schwankungen hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 3.057 von 26.604.
- Berlin: Der BDI fordert Abkehr von der Lockdown-Politik. Der DIHK fordert einen Stufenplan zur Öffnung der Wirtschaft.
- Moskau: Die Regierung in Moskau hat die EU wegen der Eingriffe in russische Innenpolitik in der Causa Nawalny bezüglich möglicher einseitiger Sanktionen gewarnt. Man werde im Fall von Sanktionen handeln.
- München: IFO-Chef Fuest warnt vor einer transatlantischen Allianz gegen China.
- London: Sollte die britische Wirtschaft nach der Pandemie enttäuschen sind laut Bank of England Boardmember Gertjan Vileghe Minuszinsen eine Option.

[Positiv](#)

[Sachlich verständlich](#)

[Siehe Kommentar](#)

[Siehe Kommentar](#)

[Klare Ansage](#)

Welt

Iran: Atombehörde setzt Kontrollen fort

Die Atombehörde IAEO und Teheran haben für einen Zeitraum von drei Monaten vereinbart, dass die IAEO die Kontrollen der iranischen Atomanlagen fortsetzen kann.

[Siehe Kommentar](#)

Welt

China macht USA Angebot


China macht den USA ein Angebot für einen Neubeginn der Beziehungen. China sei bereit, eine offene Kommunikation mit der US-Seite zu führen und sich an Gesprächen zur Lösung von Problemen zu beteiligen. Gleichzeitig forderte China die US-Regierung auf, von den Strafzöllen abzurücken und die Unterdrückung des chinesischen Technologiesektors aufzugeben. Biden hatte zuvor jedoch signalisiert, dass er den Druck auf die Regierung in Peking aufrechterhalten werde.


[Siehe Kommentar](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2108 - 1.2140	1.2112 - 1.2135	1.2050	1.2030	1.2000	1.2150	1.2170	1.2200	Neutral
EUR-JPY	127.74 - 128.18	127.70 - 128.13	127.10	126.80	126.50	128.50	128.70	129.00	Positiv
USD-JPY	105.41 - 106.66	105.37 - 105.73	105.00	104.70	104.30	106.20	106.60	106.80	Positiv
EUR-CHF	1.0849 - 1.0870	1.0863 - 1.0887	1.0800	1.0780	1.0760	1.0900	1.0920	1.0940	Positiv
EUR-GBP	0.8640 - 0.8659	0.8637 - 0.8652	0.8620	0.8600	0.8580	0.8720	0.8750	0.8770	Neutral

DAX-BÖRSENAPEL

 Ab 12.950 Punkten

 Ab 13.270 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.993,23	+106,30
EURO STOXX50	3.713,46	+32,42
Dow Jones	31.494,32	+0,98
Nikkei	30.156,03	+138,11
Brent Spot	63,88	+0,64
Gold	1.787,40	+15,20
Silber	27,44	+0,62

TV-TERMINE



HEUTE 09.10 NTV

Kunst der Diplomatie nach Disruption und Eskalation? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2119 (06:07 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2108 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 105,67. In der Folge notiert EUR-JPY bei 128,06. EUR-CHF oszilliert bei 1,0882.

Die Finanzmärkte zeigen sich in fortgesetzter leichter Unruhe. Das Thema der Zinsversteifung an westlichen Kapitalmärkten wegen des nicht überraschenden Inflationsanstiegs (auch Basiseffekte, Rohstoffe) bewegt die Gemüter weiter. Man fokussiert sich derzeit gerne auf die nominalen Zinsniveaus und ist bereit, das viel wesentlichere Thema des ***erhöhten negativen Realzinses*** vollständig auszublenden. Letzterer ist im Niedrigzinsregime die entscheidende Größe für die Realwirtschaft und damit die potentiellen Cash-Flows. Die Verweigerung dieses Themas an Finanzmärkten garantiert zunächst weitere Nervosität.

Kunst der Diplomatie nach Disruption und Eskalation?

Seit vier Jahren wurden wir durch die USA mit Disruptionen und Eskalationen losgelöst vom internationalen Rechtsrahmen konfrontiert. Die Reaktion der EU war bezüglich der damit einhergehenden Wertebrüche der USA ebenso wie bei internationalen Rechtsbrüchen durch „Regime-Change-Politik“ zuvor durch Clinton, Bush und Obama, die dann in Teilen Grundlage der Migrationsströme nach Europa war, sehr leise und still. Es ergab sich im internationalen US-Verkehr eine Entwicklung hin zu archaischen Verhaltensmustern.

Das nehmen wir hinsichtlich der lauten Wertediskussion bezüglich Russland und China zur Kenntnis und bedenken die Anzahl der Toten, die diese US-Politik mit sich brachte im Verhältnis zu den durch China und Russland ausgelösten Kollateralschäden in den letzten 20 Jahren am Humankapital dieser Welt. Wir reden hier über offensichtliche Fakten versus offensichtliche Narrative.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Iran: Atombehörde setzt Kontrollen fort

Die Atombehörde IAEO und Teheran haben für einen Zeitraum von drei Monaten vereinbart, dass die IAEO die Kontrollen der iranischen Atomanlagen fortsetzen kann. Die jetzt erkennbare Konzilianz seitens Teherans ist Realpolitik. Es ist ein Angebot, die US-Disruptions- und Eskalationspolitik bezüglich dieses Konflikts zu überwinden. Es ist die Chance, der Kunst der Diplomatie Raum und Luft zu geben.

China macht USA Angebot

China macht den USA ein Angebot für einen Neubeginn der Beziehungen. In den letzten Jahren hätten die USA den bilateralen Dialog auf allen Ebenen im Grunde abgeschnitten. Damit wurde die Basis für die Kunst der Diplomatie bewusst seitens der USA entzogen. Diese Tatsache belegt den Willen der USA zur Eskalation. China sei bereit, eine offene Kommunikation mit der US-Seite zu führen und sich an Gesprächen zur Lösung von Problemen zu beteiligen. Das ist Ausdruck des Willens zur Kunst der Diplomatie. Gleichzeitig forderte Peking die US-Regierung auf, von den Strafzöllen abzurücken und die Unterdrückung des chinesischen Technologiesektors aufzugeben. Diese Maßnahmen wurden losgelöst vom internationalen Regelwerk verfügt. So wie deutschen Automobilbauern willkürlich die Gefährdung der „Nationalen Sicherheit der USA“ vorgeworfen wurde. Chinas Position ist sachlich nachvollziehbar. Peking reicht den USA die Hand, der Kunst der Diplomatie eine Chance zu geben.

Ifo-Chef Fuest warnt vor einer transatlantischen Allianz gegen China

Der Präsident Ifo-Instituts warnte die Europäer davor, sich an einer Isolierungspolitik der US-Regierung gegenüber China zu beteiligen. Herr Fuest sagte, wenn Europa und die USA versuchten, China wirtschaftlich zu isolieren, würde das bei allen Beteiligten großen wirtschaftlichen Schaden anrichten. Die wirtschaftlichen und politischen Interessen Europas an den Wirtschaftsbeziehungen zu China unterschieden sich von denen der USA. Europa sollte sowohl gegenüber China als auch gegenüber den USA einseitige Abhängigkeiten reduzieren und gleichzeitig die Wirtschaftsbeziehungen vertiefen. Das ist weise und deckt sich vollständig mit meiner Ansicht (u.a. IT-Airbus). Auch hier ist Kunst der Diplomatie gefordert, nicht Eskalation und Disruption.

Moskau warnt EU

Die Regierung in Moskau hat die EU wegen der Eingriffe in russische Innenpolitik in der Causa Nawalny bezüglich möglicher einseitiger Sanktionen gewarnt. Man werde im Fall von Sanktionen handeln. Der Chef des Auswärtigen Ausschusses im EU-Parlament, David McAllister, konstatierte dass, das Verhältnis zu Moskau auf einem Tiefpunkt angelangt sei. Maßgeblich wegen der Causa Nawalny werden neue Sanktionen seitens der EU erwogen. Wer Assange und Snowden, zwei westliche Whistleblower, die für westliche Werte einstehen, Loyalität und Solidarität und bitter notwendige Maßnahmen aus deren Whistleblowing verweigert, ergo eine Warnung an westliche Whistleblower damit implizit ausspricht, hat hier kein Standing. Ich weise darauf hin, dass Assange in den USA die Todesstrafe droht.

Nawalny ist weder bei Werten und Taten wertetechnisch vergleichbar mit Assange und Snowden. Ganz im Gegenteil. Gegenüber Moskau, dass seit gut 20 Jahren von dem Westen enttäuscht wird (Nato-Erweiterung etc.) hat die Kunst der Diplomatie offenbar seitens der EU keine Chance. Wer bezahlt den Preis dafür?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Lockdowns belasten Dienstleistungen

Der von Markit ermittelte Composite Index per Berichtsmonat Februar legte laut Erstschätzung von zuvor 47,8 auf 48,1 Punkte zu (Prognose 48,0). Der Index für das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen Anstieg von 54,8 auf 57,7 Zähler (Prognose 54,3), während der Dienstleistungsindex von 45,4 auf 44,7 Punkte sank (Prognose 45,9). Der Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone stellte sich per Dezember in der saisonal bereinigten Fassung auf 36,7 Mrd. EUR nach zuvor 24,6 Mrd. EUR und markierte den höchsten Überschuss seit Februar 2020.

UK: Asymmetrie zwischen Realität und Stimmung

Der von Markit ermittelte Composite Index per Berichtsmonat Februar legte laut Erstschätzung von zuvor 41,2 auf 49,8 Punkte zu (Prognose 42,2). Der Index für das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen Anstieg von 54,1 auf 54,9 Zähler (Prognose 53,2), während der Dienstleistungsindex von 39,5 auf 49,7 Punkte zunahm (Prognose 41,0).

Der vom CBI ermittelte Auftragsindex stieg per Februar von zuvor -38 auf -24 Punkte (Prognose -35). Dieser Wert impliziert trotz des Anstiegs, dass reale Lage und Stimmung in den Unternehmen deutlich auseinanderliegen.

Gemäß der Statistikbehörde brachen die Einzelhandelsumsätze im Monatsvergleich per Dezember um 8,2% (Prognose -2,5%) ein.

USA: Positive Daten

Der von Markit ermittelte Composite Index per Berichtsmonat Februar legte laut Erstschätzung von zuvor 58,7 auf 58,8 Punkte zu. Der Index für das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete einen Rückgang von 59,2 auf 58,5 Zähler (Prognose 58,5), während der Dienstleistungsindex von 58,3 auf 58,9 Punkte stieg (Prognose 57,6).

Der Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien legte per Berichtsmonat Januar um 0,6% (Prognose -1,5%) von annualisiert 6,65 Mio. (revidiert von 6,76 Mio.) auf 6,69 Mio. (Prognose 6,61 Mio.) Objekte zu.

China: PBoC mit ruhiger Hand

Die Zentralbank hat die offiziellen Zinssätze erwartungsgemäß unverändert belassen (1-Jahreskredite 3,85%, 5-Jahreskredite 4,65%).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in der Positionierung EUR/USD favorisiert. Ein Ausbruch aus der Bandbreite 1.2200 – 1.1910 eröffnet neue Opportunitäten.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

22. FEBRUAR 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	IFO-Geschäftsklima	Februar	90,1	90,5	10.00	Einen Schnaps besser?	Hoch
	IFO Lageindex		89,2	89,0			
	IFO-Erwartungsindex		91,1	91,8			
USD	Chicago Fed National Activity Index	Januar	0,52	-.-	14.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Index der Frühindikatoren nach Lesart des Conference Board (M)	Januar	0,3%	0,4%	16.00	Weiterer Anstieg unterstellt.	Mittel
USD	Dallas Fed Manufacturing Business Index	Februar	7,00	-.-	16.30	Keine Prognose verfügbar.	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de